

Maria A. Wolf

# EUGENISCHE VERNUNFT

Eingriffe in die reproduktive Kultur  
durch die Medizin 1900–2000

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

# Inhalt

Einleitung . . . . .	13
I. „ORGANISCHES KAPITAL“ UND RATIONALISIERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERWENDUNG DES MENSCHEN Wie die alte Eugenik auf dem Boden einer Medikalisierung der Sozialen Frage groß wird und der Geschlechter- und Generationenordnung einen neuen Sinn gibt, an deren Kreuzungspunkt die „wissenschaftliche Mutterschaft“ des 20. Jahrhunderts konzipiert wird: 1900–1938 . . . . .	31
Bevölkerungsbewegung, Geburtenrückgang und staatliche Politik zur Neuorganisation der reproduktiven Kultur im Gebiet des heutigen Österreich in den Jahren 1900–1938. . . . .	32
Eugenisierung der Medizin in Österreich . . . . .	45
1. „Qualität statt Quantität“: Eugenisierung der reproduktiven Kultur in medizinischen Konzepten der Bevölkerungspolitik, Konstitutions- und Vererbungslehre, Sozialmedizin und Rassenhygiene. . . . .	58
1.1 „Menschenökonomie“: rationelle Verwendung und Einsatz des Menschen	59
1.2 Bevölkerungspolitik: „Verwaltungskunst des organischen Kapitals“ . . . .	80
1.3 Der freie Lohnarbeiter und sein „organisches Kapital“: Verlust des Väterlichen Erbes und Neuordnung der Geschlechter- und Generationenordnung durch eugenische Sinnggebung. . . . .	92
1.4 Geburt des „sozialen Körpers“ aus dem Elend der kapitalistischen Ökonomie und Medizin als Politik und Sozialtechnik . . . . .	101
1.5 Konstitutions- und Vererbungslehre: Medikalisierung der Menschenökonomie. . . . .	104
1.6 Soziale Hygiene des Lebenslaufes und der Aufstieg der „prophylaktischen Gesellschaft“ . . . . .	133
1.7 Rassenhygiene und Eugenik: „Ausgleichende Pflege des Lebensstammes“	149

1.8	Wissenschaft und männliche Selbstbehauptung: Die Verarbeitung der Niederlage, den „Erbgang“ beim Menschen naturwissenschaftlich nachweisen zu können, durch medizinische Eingriffe in die reproduktive Kultur . . . .	161
<b>2.</b>	<b>Wehrtauglichkeit und Gebärtauglichkeit: Eugenisierung der Geschlechterverhältnisse und Auslese legitimer Reproduzenten „organischen Kapitals“ . . . . .</b>	<b>165</b>
2.1	Krieg und Erwerbsarbeit als Funktionsprüfung von Männlichkeit: „Reproduktionswert“ der Männer . . . . .	166
2.2	Gebär- und Nährfähigkeit als Funktionsprüfung von Weiblichkeit: „Reproduktionswert“ der Frauen . . . . .	191
2.3	„Zuchtwahl“ und „Gesundheitspaarung“: Die „Sakralisierung“ des Geschlechtsaktes auf Grundlage einer eugenisch begründeten Trennung Von Sexualität und Zeugung. . . . .	232
<b>3.</b>	<b>Erhaltung des gesund geborenen Nachwuchses als wichtigste Maßnahmen des Volksaufbaus:</b>	
	<b>Eugenisierung der Generationenverhältnisse . . . . .</b>	<b>244</b>
3.1	Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit und Ausbau der Kinderheilkunde .	252
3.2	Die „Eroberung der Mutterbrust“ durch die Pädiatrie: Medikalisierung der Säuglingsernährung. . . . .	260
3.3	Der Arzt als besserer Vater: Säuglingsschutz und -fürsorge als pädiatrische Belagerung von Schwangerschaft, Wochenbett und früherer Mutter-Kind-Beziehung . . . . .	270
3.4	Wissenschaftliche Mutterschaft: Der Arzt als Erzieher der Mütter und Kinder . . . . .	285
3.5	Erziehungskindheit: „Künstliche Auslese“ als Voraussetzung einer erfolgreichen Kindererziehung und die soziale Organisation von Kindheit durch die Medizin . . . . .	302
<b>II</b>	<b>BIOLOGISCHE WIEDERHERSTELLUNG DES DEUTSCHEN VOLKES UND DER MENSCH ALS SACHWALTER SEINES ERBGUTES</b>	
	Wie die alte Eugenik ihre Niederlage, den Erbgang wissenschaftlich nachweisen zu können in der Vernichtung von als „lebensunwertem Leben“ diagnostizierten Menschen entsorgt und als Teil der nationalsozialistischen Gesundheitsführung Erziehungsprojekt bleibt: 1938–1945 . . . . .	317

<b>1. Aufstieg des männlichen deutschen Arztes zum „Gesundheitsführer der Nation“: Politische Ermächtigung und Professionalisierung der Medizin</b> . . . . .	323
1.1 Von der Theorie zur Praxis: Die neue Medizin auf dem Weg in die Wirklichkeit . . . . .	325
1.2 Die Erhöhung des männlichen Arztes zum „Gesundheitsführer“ des Volkes . . . . .	330
1.3 Erziehung der Ärzte zu „erb- und erziehungsbedingter Gemeinschaftsethik“ . . . . .	332
1.4 Das männliche Prinzip in der Medizin . . . . .	335
1.5 „Probieren geht über studieren“: Führung statt Forschung . . . . .	337
<b>2. Entprivatisierung der Gesundheit, Verstaatlichung der Generationskraft der Geschlechter und der Aufstieg der prophylaktischen Gesellschaft: Eugenische Medizin als exekutive Gewalt eines nationalsozialistisch-männerstaatlichen Rassismus.</b> . . . . .	343
2.1 „Periodische Gesundenuntersuchung (p.GU)“, „Gesundheitspaß“, „Erbbiologische Bestandaufnahme“ und motorisierte Mütter- und Gesundheitsberatung . . . . .	348
2.2 „Geschlechtergesundheitsführung“: Eugenische und medizinische Disziplinierung der generativen Reproduktion . . . . .	359
Ehe als „biologische Zelleinheit“ u. die Familie als „organisches Zentrum“ des Nationalsozialismus . . . . .	364
„Reproduktionswert“ des Mannes: „Kampfspiel“ – „ernster Kampf“ – „Arterhaltungskampf“ . . . . .	371
„Reproduktionswert“ der Frau: „Fruchtbarkeitsbereitschaft“ und Arbeitseinsatz . . . . .	382
Angewandte Eugenik, männliche Reproduktionsinteressen und Gewalt gegen Frauen . . . . .	412
2.3 „Kindergesundheitsführung“: Eugenische und medizinische Überprüfung des „Aufzuchtwertes“ der Kinder . . . . .	418
„Positive Elektion“ anstelle „eliminativer Selektion“ und die „Grenzen der Erziehung“ . . . . .	420
<b>3. Das Vorrecht des „kommenden Geschlechts“. Verhütung erbkranken Nachwuchses und der Aufstieg des Menschen zum Sachwalter seines „Erbgutes“</b> . . . . .	436

3.1 Die wissenschaftliche Ungewissheit des „Erbganges“ und die praktische Gewissheit der „Erbpflege“ . . . . .	438
3.2 Das Vorrecht der „kommenden Zeit“ und die angewandte Eugenik („Erbpflege“) als Individualisierungsinstrument . . . . .	455
3.3 Vernichtung und Kinderraub: Die verschwiegene Wirklichkeit eugenischer Medizin . . . . .	461
<b>4. Medizin als politische Interventionstechnik, wissenschaftlicher „Fortschritt“ als Legitimationsressource und die Organisation männlicher Konkurrenz und Selbstbehauptung in der Wissenschaft . . .</b>	<b>466</b>
4.1 Männliche Nachwuchswissenschaftler als medizinische Elite und die Verführungskraft des „wissenschaftlichen Fortschritts“ . . . . .	470
4.2 Verführbare Wissenschaft – verführbare Politik: homosoziale Machtbündnisse . . . . .	480
4.3 Die „Freiheit der Wissenschaft“ und Verwissenschaftlichung als Übertragung männlich-akademischer Selektionsprozeduren auf gesellschaftliche Existenzweisen . . . . .	487
<b>III DIE NEUE SACHLICHKEIT EINER EUGENISIERTEN REPRODUKTIONSMEDIZIN, DIE NORMALISIERUNG DER PROPHYLAKTISCHEN GESELLSCHAFT UND DER INDIVIDUALISIERTE MENSCH</b>	
Wie die alte Eugenik als Erziehungsprogramm weiterlebt und die neue Eugenik die Geburt von Menschen pränatal oder auf Zellstufe präventiv verhindert, deren Leben „nicht als mit dem Leben zu vereinbaren“ gilt oder die als „sozial untragbar“ betrachtet werden: 1945–2000 . . . . .	497
<b>1. „Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag“: Rückzug der Eugenik ins Labor als Ort des kommenden Ruhmes . . . . .</b>	<b>500</b>
<b>2. „... das Banner der Eugenik wieder hochzureißen und von Spuren geschehener Versudelung zu säubern“ um das „Uebel der Erbkrankheit auf ethisch einwandfreie Weise“ zu sanieren: Rehabilitierung der Eugenik . . . . .</b>	<b>512</b>

<b>3. Pränatale Pathologie als Niemandland zwischen Geburtsmedizin und Pädiatrie: Die wissenschaftliche Suche nach den Missbildungsursachen und die „angewandte Humangenetik (Eugenik)“ als Bestandteil prophylaktischer Eingriffe der Vorsorgemedizin im Dienste der Gesundheit der nächsten Generation . . . . .</b>	<b>518</b>
3.1 Erforschung exogener und endogener angeborener Missbildungsursachen durch Geburtsmedizin, Pädiatrie, Pathologie und Humangenetik . . . . .	524
3.2 Verhinderung der Geburt von Kindern mit angezeugten Missbildungen: Pränatale Diagnostik und Aufstieg der Medizinischen Genetik. . . . .	541
3.3 Genetische Familienberatung als Eckpfeiler der Präventivmedizin . . . . .	547
<b>4. Herstellung physisch und psychisch gesunder Nachkommen durch eine eugenisch motivierte und legitimierte Gynäkologie, Geburtsmedizin, kooperierender Pädiatrie und Humangenetik als interdisziplinär Reproduktionsmedizin. . . . .</b>	<b>555</b>
4.1 Produktion der „hormonalen“ Frau im Dienste der klinischen Zeugung ohne Frau: Steuerung der Ovulation, Zeugung im Labor und operative Herstellung der Schwangerschaft . . . . .	556
4.2 Empfängnisverhütung im Körper der Frau: Familienplanung durch hormonelle Sterilisierung der Frau zur „Förderung des Wunschkindes“ und „Beherrschung der Bevölkerungsexplosion“ . . . . .	583
4.3 Schwangerenscreening und Fötometrie: Immunologische und sonographische Überwachung der Schwangeren, Vermessung und Prüfung der fötalen Entwicklung und Normalisierung des eugenisch legitimierten Schwangerschaftsabbruches . . . . .	606
4.4 Die Verbesserung des „Fetal outcome“: Geburtsmedizin als elektrotechnisches und biochemisches Intensivüberwachungssystem . . .	643
4.5 „Children’s health, tomorrows wealth“: Neugeborenenscreening, Früherkennungsuntersuchungen und Präventionsmaßnahmen und die Kreation neuer Fachrichtungen . . . . .	668
4.6 Medizinisch angeleitete Erziehung als Instrument einer prophylaktischen Psychiatrie . . . . .	687
<b>5. Der „wissenschaftliche Fortschritt“ als unausweichliches Schicksal, der leibliche Vater als Statist der Reproduktionsmedizin und die auf Dauer gestellte Simulation der sexuellen Initiation . . . . .</b>	<b>696</b>
<b>Resümee . . . . .</b>	<b>709</b>

„Hauptsache gesund“: Die sanitäre Perspektive auf Menschen und Gesellschaft . . . . .	710
Sozialstaatliche Entprivatisierung der Reproduktion und die Transformation des privaten in einen öffentlichen Patriarchalismus . . . . .	717
Männliche Reproduktionszyklen und Life-Sciences als Verselbständigung männlicher Selbstbehauptung . . . . .	720
Menschliches Leben als sexuell übertragene Krankheit und die eugenische Organisation von Kindheit . . . . .	731
Die Reproduktion des Frauenkörpers als Material und Ressource und die eugenische Organisation von Mutterschaft. . . . .	740
Wissenschaftsgesellschaft, Verwissenschaftlichung sozialer Sinngebung und Eugenisierung als Erziehungsprojekt und Pädagogisierungsprozess . . . . .	746
Ausblick . . . . .	756

## LITERATURVERZEICHNIS

<b>Gedruckte Quellen der Jahrgänge 1900–2000 . . . . .</b>	<b>759</b>
Gedruckte Quellen 1900-1938. . . . .	759
Gedruckte Quellen 1938-1945. . . . .	767
Gedruckte Quellen 1946-2000. . . . .	770
<b>Sekundärliteratur . . . . .</b>	<b>778</b>
Gedruckte Monographien, Sammelwerke und Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken, ungedruckte Dissertationen und Diplomarbeiten . . . . .	778
<b>Periodika . . . . .</b>	<b>816</b>
<b>Nachschlagewerke . . . . .</b>	<b>817</b>
Lexika . . . . .	817
Onlinedatenbanken . . . . .	817
<b>Dokumentarfilme und Filme . . . . .</b>	<b>818</b>